

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 49.

Neunkirchen, Samstag den 7. Dezember 1929.

37. Jahrgang.

Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an.
Schiller.

Rundschau.

Der deutschen Zwietschkeit mitten in's Herz.

Unter diesem Titel veröffentlichte vor einigen Wochen Karl Neumann aus Barmen Vorschläge zur Erneuerung unseres politischen Lebens in der Kölnischen Zeitung, die eine lebhafteste Bewegung hervorgerufen haben. Neumann fordert die Verschmelzung der Parteien bis auf drei, höchstens fünf. Da die Köln. Ztg. immer noch mit an der Spitze der deutschen politischen Presse steht und auch sie selbst für eine Vereinfachung unseres parlamentarisch-politischen Lebens eintritt, so ist es kein Wunder, daß der kluge und einfache Vorschlag Neumann's eine kleine Revolution unter den politisch Denkenden und Grübelnden in ihrem Leserkreise entfacht hat. Die Parteizersplitterung bei uns in Deutschland geht zu weit; dies empfinden wir alle als eine Torheit. Untereinander können wir uns recht gut vertragen, so lange es sich nicht um politische Dinge handelt, kommt aber die Partei in Frage, dann ist der Teufel los. Das ist das Unfertige an unserer politischen Bildung.

Neue Wege für die Finanz- und Wirtschaftsreform.

Gleichwie in der deutschen Parteipolitik, so ist auch im Wirtschaftsleben ein starkes Verlangen nach einer Reform auf diesem Gebiete sowohl, wie im Finanzwesen zu spüren. Auch hier das Drängen nach der erlösenden Tat. Ein von der Demokratischen Partei beauftragter Mann, Gustav Stolpers, hat ein Programm ausgearbeitet, das auf einer großen Parteiversammlung in Süddeutschland angenommen wurde. Auch bei Nichtdemokraten, aber doch Leuten, die Grübe im Kopf haben, wurde Stolpers Programm als sehr beachtenswert bezeichnet. Die demokratische Partei ist zwar klein, aber nicht unbedeutend geworden. Ihre Führer suchen lebhaft nach neuen Wegen, bezw. Menschen, die sich zum Pfadfinder eignen.

Es gibt freilich viel zu verbessern; in Deutschland nicht allein, sondern in aller Welt. Das starke Bedürfnis nach Reformen bei uns zeugt von erwachender Kraft, von dem Wollen einer neuen Zeit.

Der Reichsverband der deutschen Industrie

bereitet eine neue Denkschrift vor, in der auf die Fehlbetragswirtschaft des Reiches warnend verwiesen wird. Die Denkschrift schlägt im Gegenfall zu den früheren sanften Vorschlägen einen Ton an, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Vertreter der Industrie waren in Berlin zu einer der jetzt beliebtesten Konferenzen einberufen worden und Geheimrat Dunsberg als Vorsitzender sprach die einleitenden Worte.

Er führte aus, schon vor 4 Jahren habe der Reichsverband Anregungen zu einer gründlichen Reform gegeben, aber sie seien von der Regierung und den gesetzgebenden Stellen nicht beachtet worden. Inzwischen wurden die Zustände unhaltbar. Der weitestgehende Teil des Wirtschaftsertrags fliehe dem Staate zu, der sehr viel kleinere der Wirtschaft selbst. Die Folge davon sei die Flucht der Vermögensbesitzer und Später in hochverzinsliche staatliche und gemeindliche Schuldverschreibungen.

Die Privatwirtschaft sei nicht geübt, auf die Dauer ihren eigenen Senker zu bezahlen.

Die Denkschrift führt aus, daß eine neue Fehlbetragswirtschaft einreife, auf dem Reich zur Zeit 1 1/2 Milliarden schwebende Verbindlichkeiten lasten. Mit den schwebenden (keinen Nutzen bringenden) Schulden der Länder und Gemeinden betrage die Summe

weit über 4 Milliarden Mark. Wenn es nicht endlich gelinge, das Steuer umzuliegen, so sei der Niedergang der deutschen Wirtschaft besiegelt.

Dann folgen Vorschläge, die für die Steuerzahler sehr angenehm klingen, aber so schön sind, daß wir ihre Durchführung erleben können. Auf dem Wege der Protektion ist bis jetzt nichts erreicht worden. Die Gefährdung muß von unten, d. h. aus dem Volke kommen, oder von ihm unterstützt werden.

Berlin. Am 29. November hat der Reichstag zu dem „Gesetzentwurf gegen die Versklavung des deutschen Volkes“ Stellung genommen. Die Regierung wurde vertreten durch den neuen Außenminister Curtius, der zehn Fragen an Hugenberg richtete und in sehr scharfer Weise gegen das Volksbegehren Stellung nahm. Die Regierungsparteien zollten dem Minister stürmisch Beifall. Allerdings sagte Curtius u. A.: „Wenn wir die Vorlage des Volksbegehrens ablehnen, so darf das nicht so gedeutet werden, als seien wir vom Youngplan in allen Punkten befreit.“

Die Regierungsparteien hatten wohl erwartet, daß Hugenberg selbst antworten würde. Für das Zentrum sprach dann noch Abg. Esser, für die Deutschnationalen Abg. Oberjohann, die Wirtschaftspartei Abg. Vredt, die Nat.-Soz. Abg. Feder; nochmals für die Deutschnatl. Abg. Frhr. v. Freytag-Loringhoven, die Chr.-Natl. Bauernpartei Abg. Böhrich, die Volksrechtspartei Abg. West. In der ersten und zweiten Lesung war eine übergroße Mehrheit der Abgeordneten gegen den Gesetzentwurf, für den nur die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Chr.-Natl. Bauernpartei stimmten. Bei der Abstimmung über den § 4 enthielten sich 19 Abg. der Deutschnatl., darunter Abg. Mumm, der Stimme. Die Regierungsparteien schloßen daraus auf eine gemäßigtere Richtung innerhalb der Deutschnatl. Volkspartei.

Der nach der Abstimmung gestellte Antrag der Deutschnatl. Bp. und der Nat.-Soz. um Verlegung der Abstimmung in den Januar 1930 wurde ebenfalls abgelehnt.

Eine ernste Opposition in der Deutschnatl. Partei ist durch eine abgegebene Erklärung der Abg. Hartwig, Hülfen und Lambach entstanden, welche die Arbeiter- und Angehörigen der Partei vertreten.

Infolge des Einspruches der drei Abg. Hartwig, Hülfen und Lambach wurden dieselben vom Parteivorstand mit folgender Begründung ausgeschlossen:

Nach den vorangegangenen Beschlüssen des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei zu § 4 des Freiheitsgesetzes stellt diese Verfassungsverletzung ein absichtliches und bewußtes Verbrechen von der Gesamtpartei dar, u. zwar in einem Augenblick, in dem ein solches von den Parteiorganen ausdrücklich als unangebracht und für die nationale Bewegung abträglich anerkannt war. Bei dieser Sachlage muß in ihrem Vorgehen eine schwere Schädigung des Ansehens der Partei erblickt werden. Gemäß § 19 der Satzungen ist deshalb der Parteivorstand beschloßen, gegen die drei genannten Herren von Amts wegen das Ausschlussverfahren einzuleiten.

Der Beschluß wurde mit 69 gegen 9 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen gefaßt.

Rußland und China. Die schwebenden Verhandlungen um den Besitz oder die Betriebsverwaltung der chinesischen Ostbahn wurden unerwartet durch russisches Geschickfeuer und Fliegerangriffe unterbrochen, die schwache und überraschte chinesische Front kam ins Wanken und ging unter Verlusten von viel Kriegsmaterial und Mannschaften zur Flucht über. Raum genug zum Davonlaufen

ist in Ostasien überall. Mit einem Male war die chinesische Provinzregierung in der Stadt Mukden, welche von der Nationalregierung im fernen Nanking den Auftrag erhalten hatte, die Russen hinzuhalten, bereit, alle Forderungen zu bewilligen. Auch die Verwaltung des Kellogg-Paktes in New York kam, entsetzt über das neue Blutvergießen, bestürzt die Treppe aus ihrem Schlafzimmer herunter, alarmierte die fünf Großmächte des Weltfriedens und diese unternahmen, mit Amerika an der Spitze einen Versöhnungsversuch. Jetzt, als Hilfe nahte, fing die chinesische Regierung in Nanking an mächtig über die hinterlistigen Russen zu schimpfen. China dachte nicht an einen Überfall, hatte seine Truppen an der Grenze vermindert, damit nur ja nichts vorkomme und widmete sich der „Befriedigung“ im Innern des Landes, als plötzlich die ganze große russische Armee über die friedlichen Landeute herfiel. — Und die Russen? sind sie erbaut von dem Vermittlungsvorschlag der Großmächte? Die Regierung in Moskau hat sich stolz und unzufrieden gegen Amerika gewandt und sich fernere Einnäherungen verboten; die Amerikaner wollten ja auch sonst nichts mit den Russen zu tun haben.

In Washington ist man über diese Auffassung der Russen sehr erstaunt; denkt, sie haben keinen Verstand, aber wir werden sie schon kriegen. Inzwischen sind die Russen mit dem chinesischen Vertreter in Mukden einig geworden.

Eile tut not.

Die Wirtschaft hat ein Recht darauf, die ihr immer wieder versprochene und schon längst fällige Entlastung in greifbare Nähe gerückt zu sehen. Geschieht das nicht, so wird die Einschränkung der deutschen Wirtschaft noch weiter gehen, zum Schaden aller, ganz besonders aber auch der Arbeitnehmer und des Staates. Das Kapital weicht aus und geht den Weg des geringsten Widerstandes, der besten Sicherheit und des größten Nutzens. Wir haben wirklich keine Verantwortung, deutsches Kapital nach dem Ausland zu treiben, wo es zum Teil in der Konkurrenz der deutschen Industrie und des deutschen Handels arbeitet oder von wo es wieder teuer nach Deutschland (mit Risikoausschlag!) vertriehen wird. Ist es wirklich so schwer, diese Zusammenhänge zu erkennen und danach zu handeln? Der einfachste Mann begreift diese Zusammenhänge, wenn man sie ihm nur einmal klarlegt. Soll es ein Vorrecht vieler sogenannter Führer sein, diese Dinge nicht zu sehen, oder glaubt man, es sei aus irgendwelchen parteipolitischen Gründen nicht gut, auf diese äußerst wichtigen Gesichtspunkte mit aller Deutlichkeit hinzuweisen? Es kommt heute nicht darauf an, diese oder jene Stimme für die Partei zu retten, sondern darauf, dem deutschen Volk durch Arbeit Brot und Verdienst zu schaffen. Ist die Zahl der Arbeitslosen von über 1 Million nicht eine drohende Warnung? Es ist keine Zeit mehr zu verlieren!

Der Fall Sklarek.

Der Untersuchungsanspruch des preussischen Landtages über die Verwaltung der Stadt Berlin stellte fest, daß in der Verwaltung alles durcheinander und nebeneinander gearbeitet habe; es gebe keine zusammenfassende Stelle, die die gemachten Erfahrungen auswerte.

Die Staatsanwaltschaft berichtete, daß ihre Sachverständigen festgestellt haben, es befanden sich beim Zusammenbruch der Sklarek an fingierten (falschen) Rechnungen im Umlauf Beträge über 18 Mill. M. Die Sklarek waren schon am 31. Dez. 1926 mit 1 Million M. überschuldet. Bis zum 3. Dez. 1928 stieg der Fehlbetrag auf 5,3 Mill.

Der „Gacensis“ beim Untersuchungsrichter kann die aufgetürmten Fest- und Gelegenheitsgeschenke nicht mehr fassen. Er ist zum Ausstellungsraum geworden. Der der Stadt Berlin verursachte Gesamtschaden wird vom Staatsanwalt auf 10 1/2 Millionen M. geschätzt.

Stille Nacht, heilige Nacht.

In der Pfarrkirche in Oberndorf (Bayern) entstand um das Jahr 1818 das liebliche Lied mit der Melodie. Der Dichter war Pfarrer Josef Mohr, der die Noten dazu schrieb, Lehrer und Organist Franz Gruber aus dem benachbarten Dorf Altdorf. In der Christmette des Jahres 1818 wurde das Lied in der genannten Kirche zum erstenmal gesungen und Franz Gruber begleitete den Gesang mit der Laute, da die Orgel schadhaft war.

Die alte Kirche, wiederholt durch Hochwasser beschädigt, wurde nach 1818 abgebrochen und durch eine neue ersetzt. In dieser Kirche ist durch den Landesverband der Bildungsvereine Bayerns dem Dichter und dem Komponisten ein kleines, feines Denkmal gesetzt worden. Der Dichter im Vordergrund beugt sich aus einem Kirchenfenster, auf ein Ruhekösschen gestützt und lauscht dem Gesang der Engel. Oben und unten befinden sich Reliefs und Inschriften. Die beiden haben wohl kaum daran gedacht, daß 100 Jahre später ihr Lied in der gesamten Welt gesungen würde.

Eine neue Fliegerleistung.

Die Welt ist entdeckt, in allen Teilen. Seit Zeppelin das noch unerforschte Sibirien überflogen hat, blieb eigentlich nur noch ein Besuch des Südpols übrig und den hat jetzt der durch seine kühnen Unternehmungen bekannte Amerikaner Byrd ausgeführt. Commander Byrd hat es nach langen Vorbereitungen gewagt und fertig gebracht, in einer 2500 Kilometer langen Fahrt, zu der er und seine Begleitung 18 Stunden brauchten, den Südpol zu überfliegen und zum Ausgangspunkt der Expedition zurück zu kehren. Von der Stelle aus, wo nach den veranfaßten Messungen der Mittelpunkt der südlichen Welt sich befindet, funkten die Insignien des Flugzeuges an die „Times“ in New-York, daß sie den Südpol erreicht hätten. Diese Zeitung hat viel Geld für die teure Expedition gegeben.

Der Platz, auf welchem die letzten Vorbereitungen für das glückliche Gelingen des Unternehmens getroffen wurden, befindet sich mitten im ewigen Eise und wurde von den Amerikanern „Little (klein) Amerika“ getauft. Es wird die Leser interessieren, wie der Südpol aussieht. Ungefähr kannte man das Territorium schon aus den früheren Versuchen. Das Zentrum der südlichen Eise bildet ein Ringwall von hohen Eisbergen, die auf 4000 Meter gehäuft werden und innerhalb dieser Eisberge eine ebene Stelle von sehr großer Ausdehnung. Der Pol selbst liegt auf 8120 Meter Höhe.

Ob Amerika für das südliche Land Hoheitsrechte beanspruchen wird? Diese Frage erhebt sich in den deutschen Zeitungen. Der Eisbedarf der Ver. Staaten kann in dem ihnen gehörenden Alaska billig gedeckt werden, aber man muß abwarten, bis Commander Byrd mit seiner Expedition nach New York zurückgekehrt ist.

Englische Arbeiter in Rußland.

Kommunisten im englischen Kohlenrevier Kent veranlaßten den Grubendirektor, die beiden Arbeiter Moore und Crane, nach Rußland zu reisen und die dortigen Arbeitsverhältnisse zu studieren. Lehrer Southan begleitete sie als Dolmetscher. Wenn die Verhältnisse besser seien wie in England, sollten sie dort bleiben und wer von ihnen Kollegen in der Heimat nach Rußland wolle, könne auf Kosten der Direktion ihnen nachreisen.

Die drei sind vor einiger Zeit zurückgekehrt und erstatteten Bericht über das, was sie gesehen und erlebt haben. Es war genug, um ihnen die Luft zum Weilen gründlich zu verfaulen. Sie waren in Moskau und in den Kohlenruben des Donetzgebietes. In Moskau war schrecklich viel Armut, neben Hunger und Schmutz. Die Wohnverhältnisse sind schlecht. Im Donetzgebiet waren die Verhältnisse noch schlechter. Die Kohlenruben, die sie besuchten, war ein Loch im Berge, ohne jede Sicherung.

Vermischtes.

Koblenz. Als neuer Regierungspräsident wurde der Verwaltungsbeamte von Sybel eingeführt. — Nach dem Abzug der Franzosen vom Ehrenbreitstein hatte dieser viel Besuch. Die französischen Soldaten haben anscheinend keine Befehl gehabt, denn in den Mannschaftsquartieren und ringsherum starre alles von Schmutz und Unordnung.

Koblenz. Nachdem die Franzosen abgezogen sind und ihre Tricolore mitgenommen haben, ist eine Abteilung Staatspolizei eingetrückt. Am Deutschen Eck fand in der Nacht zum Sonntag eine große Befreiungsfeier statt, bei der die Spitzen der Reichs- und preussischen Staatsbehörden aus Berlin zugegen waren.

England. Der deutsche General v. Lettow-Vorbeck, welcher im Kriege mit seiner kleinen Schar in Ostafrika so geschickt kämpfte, daß er unbesiegt geblieben ist, erhielt eine Einladung nach London zum Essen der britischen Ostafrikakämpfer, an dem auch der Buren-general Smuts teilnahm. Das Essen fand am Montag Abend statt. Der deutsche General reiste mit seiner Frau dorthin. Er hat in London viele seiner alten Gegner gesehen, denen er im Kriege so manchen schlimmen Streich spielte. An dem Essen nahmen

1000 Personen teil, darunter 10 Generale, 8 Admirale und 60 Obersten. Was die Engländer dabei im Sinne haben mögen, daß sie jetzt beginnen, deutsche Offiziere aus dem Weltkrieg zu sich einzuladen?

Gladbach-Rhendi. Im Hardter Wald stießen Jagdausruher mit Wilderern im Kampf zusammen. Dabei wurde der Wilderer Heinrich Christes so schwer durch einen Schuß verwundet, daß er im Krankenhaus gestorben ist.

Elberfeld. Im Preuß. Landtag wurde ein Wuppergesetz fertiggestellt. Oberhalb Barmen-Elberfeld soll die Wupper völlig rein gehalten werden. Unterhalb der beiden Städte scheint keine Möglichkeit dazu vorhanden zu sein, denn das Gesetz beschränkt sich auf Anordnungen gegen Geruchbelästigung und Schlammablagerung.

Münster. Bayern heraus! so erklang der Ruf auf der hier stattgefundenen Tagung des bayrischen Landbundes, an dem teilnahmen der bayrische Landwirtschaftsminister Feiler, der österreichische Minister und Vorsitzende des dortigen Landbundes, Schumy und Reichsminister a. d. Schiele, Präsident des deutschen Reichslandbundes. Der Oesterreicher führte vor Allen eine kräftige Sprache. Die bürgerlichen Parteien und die Bauern stehen hinter dem Ministerpräsidenten Schöber und wollen große Reformen einführen, um aus dem Dreck heraus zu kommen.

Die Reichsbahn

berechnet ihren Ausfall durch den Frachtwagenverkehr auf jährlich 250 Mill. M. und füllt auf Abhilfe. Eine Studienkommission zur Prüfung der Benzinsteuer in den Ver. Staaten wird zurückverwartet.

Die alte Wuh.

Des Hannele's Wuh hat owends spet
Zweit junge Hertfelder geleht.
Se leet se noch mit ihrer Schmut,
Dann ging die Hertfelder dach.
Des Hannele's dach ad Omama
Jag met in flätsche uff se ba.
An wo die Oma ging in hand —
Die Diercher sin ihr moosgerant.
Des Frische freit die Oma: „Eag,
Warum gehu dir die Wuhcher nach?“
„Et Frische, die sin lieb un schlau —
Se meene, ich war die ald Sau!“

Rudolf Dieh.

Aus dem neuen Heft A. B. Reiter, Lustige Gedichte in nassauischer Mundart.

Lokales.

Neunkirchen. Die Abendsfeier in unserer Kirche war so sehr besucht, daß eine Anzahl hauptsächlich jüngere Leute, keinen Sitzplatz erhalten konnten. Wir bitten den Kirchenvorstand, die Anschaffung einer kleinen Anzahl Klappstühle veranlassen zu lassen. Der Stuhl besteht aus dem Gestell ohne Rücklehne mit Sitz aus starkem Gewebe und nimmt wenig Raum ein. Für 4 M. wird so ein Stühlchen zu beschaffen sein. In der Nikolaikirche in Siegen hat man auch diese Vorzüge getroffen.

Aus der Reichstagsfraktion der deutschnatl. Volkspartei sind die im Siegerlande bekannten Abgeordneten D. Nimm und Behrens ausgetreten.

Es sei noch mitgeteilt, daß der Einlaß zum Elternabend nur gegen Karten stattfinden kann, um eine Überfüllung zu vermeiden. „Friedels-Wanderschaft“ ist ein Volksliederspiel, das in Wort und Bild den Lebensweg des aus der Schule entlassenen „Friedel“ in Freud und Leid zeigt. Die Orchesterbegleitung wird ausgeführt durch Schüler und ehemalige Schüler der Schule, Eltern und hiesige Musikfreunde haben sich bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt.

Im Knappensaal zu Herdorf wurde am Sonntag die 2. Aufführung des Trauerspiels „Der Erdbeber“ gegeben. Wie immer waren die Rollen gut besetzt. Nur die Besucher mußten sich bei derartigen Darstellungen etwas mehr Ruhe aneignen. Die Theaterveranstaltungen im Knappensaal erfreuen sich stets eines guten Besuchs aus dem Freigangsbereich; wohl weil hier etwas derartiges nicht geboten wird. Wir haben vor einiger Zeit mal von der Gründung einer Theatergruppe hier gehört, die Bewegung scheint aber wieder eingeleitet zu sein. Was in Herdorf möglich ist, müßte auch in Neunkirchen ermöglicht werden können, besonders wo jetzt ein großer Saal mit einer schönen Bühne vorhanden ist.

Das Schachspiel, das Spiel der Denker, hat nun auch hier Eingang gefunden. Am Samstag Abenden versammeln sich die Freunde desselben im Kaffee Heimann.

Neunkirchen. Am Sonntag den 1. Dez. wurde unter dem Vorsitz von Herrn Bürgermeister Liebau hier die schon längere Zeit angekündigte Gründung einer Sanitätskolonne vollzogen. Anwesend waren 21 Vertreter aus den Gemeinden, die für den freien Sanitätsdienst vorgelassen sind, oder sich dazu eignen. Außerdem Herr Tillmann Hardt aus Geisweid, Kolonnenführer des Unterverbandes Westfalen-Süd, Herr Oskar Müller, Holzhausen, Vorsitzender der Sanitätskolonne Hückengrund und zwei Mitglieder der Sanitätskolonne Eiserfeld. Zu Punkt 1 der T.-D. wurde beschlossen: Der Verein wird bezeichnet: „Freie Sanitätskolonne vom Roten Kreuz für den Untergrund, Neunkirchen Kreis Siegen.“ Punkt 2. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Schmeisfurth gewählt. Die Sanitätskolonne soll auf 44 Mann gebracht werden und zwar: 12 aus Neunkirchen, je 8 aus Altenseelbach, Salchendorf und Struthütten, je 4 aus Zeppenfeld und Wiederstein. In einer am Samstag den 7. 12. stattfindenden Versammlung sollen die Statuten festgelegt und sonstige Formalitäten erledigt werden.

Salchendorf. Der neue Gemeinderat wählte den bisherigen Vorsitzenden Hermann von der Heiden einstimmig wieder. Zum stellv. Vorsitzenden wurde Bürgermeister Heinrich Ruben 2 gewählt.

Altenseelbach. Auf einer hier stattgefundenen ersten Freijagd wurden von 15 Jägern 8 Hühner erlegt. Die Resultate der umliegenden Jagden sind im allgemeinen nicht besser. Es wird immer klarer, daß der letzte strenge Winter unter dem Witterungsstand mehr aufgeräumt hat, wie es jemals auch der hiesige Witterungsstand nicht fertig gebracht hat. So sind allein in der hiesigen verhältnismäßig kleinen Jagd an 2 tote Hühner gefunden worden.

Am Sonntagabend nachmittags 5 Uhr findet hier die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Die Versammlung ist öffentlich.

Zwei junge Burshen stahlen auf Große Große Burg 114 kg Kupfer. Sie wurden von der Polizei in Herdorf festgenommen.

Burbach. Der Oberhellertaler-Kriegerverein beging am Sonntag in seinem Vereinslokal Hotel Koch die Feier eines Winterfestes, bestehend in Konzert, Verlosung, Theater und Tanz. Der Reinertrag der Veranstaltung war zum Besten der Weihnachtsbescherung bestimmt. Nach Eröffnung durch Vortrag einiger Musikstücke begrüßte der Vorsitzende K. vom Dahl die zahlreich erschienenen Gäste und Vereinskameraden mit ihren Angehörigen und dankte allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Er gedachte der nun endlich Tatsache gewordenen Räumung der zweiten Zone des Rheinlandes und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf das Vaterland und dem gemeinschaftlich gesungenen Deutschlandlied. Ein von der Musik darauf vorgetragenes Flötenstück gab dem Vorsitzenden Veranlassung, auf den königlichen Flötenspieler hinzuweisen, der vor 200 Jahren gelebt hat und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß dem Vaterlande in seiner jetzigen schweren Not noch einmal wieder ein solcher Flötenspieler erheben möge. Dem Kameraden August Bräuer, Burbach wurde in Anerkennung seiner langjährigen treuen Mitarbeit das ihm vom Preussischen Landes-Kriegerverband verliehene Ehrenkreuz 2. Kl. mit den besten Glückwünschen überreicht. Kamerad Bräuer wurde wegen seiner Verdienste um die Jugend bereits während des Krieges mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet. Das darauf fortgesetzte Konzert und die Auf- führung des Lustspiels „Piffig u. Co.“ hielt die Anwesenden bis in die späten Abendstunden in frohster Stimmung zusammen. Ein gemütlicher Tanz, an dem sich Alt und Jung rege beteiligte, schloß die harmonisch verlaufene Veranstaltung.

Walsdorf. Das zum Abbruch bestimmte Jud'sche Haus in der Drismitte wurde in der Versteigerung von Wilhelm Hahn zu 120 M. angekauft. Mit dem Abbruch wird ein weitestgehendes Hindernis für den Automobilverkehr verschwinden. Herr Bürgermeister Liebau hat sich viel Mühe gemacht, daß die für den Ankauf notwendige Summe von 10 000 M. zusammenkam.

Herdorf. Einer der wenigen noch lebenden Veteranen von 1866, 70 u. 71, Maurermeister Peter Becher, konnte bei guter

Gesundheit den 83. Geburtstag feiern. — Das Terrain der Schachtanlage im Bollbachseifen wird nach dem stattgefundenen Abbruch der Gebäude an die Hauberggenossenschaft zurückgegeben. Ver- tragsmäßig müßte die Genossenschaft Bollbach den benutzten Platz in den vorigen Zustand zurückverleihen. Da dies aber nicht gut möglich ist, wird über eine Entschädigung verhandelt. Es ist wohl der schönste Platz, den Herdorf in seiner Gemarkung auf- zuweisen hat.

Bürgeborn. Am vergangenen Samstag fand in der alten Schule in Bürgeborn ein öffentlicher Vortrag über Gesundheitspflege in Staat und Gemeinde statt. Redner war Herr Stobben. Dieser des Wohlfahrtsamtes in Siegen, im Auftrage der Reichszentrale für Heimatschutz. Herr Stoben- totien schilderte in seinem Vortrag in sehr interessanter Weise die Arbeiten die der Staat zur Erhaltung der Volksgesundheit leistet und welche Einrich- tungen dazu geschaffen sind. Er kam dann weiter zu den Arbeiten der Provinzen, Kreise und Gemeinden. Hier beleuchtete er vor allem welche leistungsfähige Arbeit von verschiedenen Wohlfahrtsstellen in dieser Hinsicht geleistet wird und noch geleistet werden kann. Der 1. ein halb stündige Vortrag wurde von den zahlreichen Zuhörern mit Spannung und Aufmerksamkeit verfolgt und gewinnend doch mehr solcher Vorträge stattfinden zu lassen. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Bildungsarbeit des Gewerkschaftsbundes der Ange- stellten, Ortsgruppe Bürgeborn.

Sitzung des Gemeinderates zu Neunkirchen am 4. Dezember 1929.

In der Gemeinderatssitzung wurden die neugewählten Gemeindevor- treter, die Herren Fr. W. Heinrichs, Otto Häbel, Albert Klein, Karl Pant- höfer, Arthur Reiffenrath, Paul Spies, Hermann Weinbrenner und Heinrich Jwingmann durch den bisherigen Gemeindevorsteher Herrn Ernst Krumm, welcher ebenfalls als Gemeindevorsteher gewählt worden, in ihr Amt ein- geführt und durch Handschlag zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Pflichten verpflichtet.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung gab Herr Bürgermeister Liebau zunächst die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Wahl des neuen Gemeindevor- stehers und dessen Stellvertreters bekannt. Fr. W. Heinrichs schlug den bis- herigen Gemeindevorsteher Ernst Krumm vor, Arthur Reiffenrath schlug Herrn Karl Panthöfer als neuen Gemeindevorsteher vor. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel. Panthöfer erhielt von 8 abgegebenen Stimmen 5 Stimmen und war somit als Gemeindevorsteher gewählt. Zum Gemeindevorsteher-Stell- vertreter wurde Fr. W. Heinrichs mit 5 Stimmen gewählt.

Punkt 3. Der Antrag bezüglich Pflasterung der Kölnertstraße durch den

Dr. wurde abgelehnt.

Punkt 4. Der Antrag des Herrn Bechers Frante auf Übernahme von

Wohnungsbeihilfe und Wohnungsmiete im Betrage von ca. RM. 387.—

wurde einstimmig abgelehnt.

Punkt 5. Bezüglich des Antrages des Herrn Eduard Gernann auf

Wiederherstellung der Wasserleitung für seine Wiese an der Hellerregulierung

wurde einstimmig eine Beschützung an Ort und Stelle beschlossen.

Punkt 6. Der Antrag des Herrn Heinrich Baumgarten zwecks Frei- gabe der Hellerregulierung für leichte Kraftfahrzeuge wurde einstimmig abgelehnt.

Da noch 2 Anträge auf Wiederherstellung des Grundbesitzes Feuer- zuschlages und auf Übernahme einer Bürgschaft vorlagen, wurde die Definitiv- heit ausgeschlossen.



MAGGI

Praktisches Weihnachtsgeschenke:

MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 11 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder,

der Kaufmann

Robert Fischbach

im 74. Lebensjahre.

Familie Robert Fischbach.

Siegen, den 5. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Dez. nachmittags 3 1/2 Uhr in Struthütten statt.

Kriegerverein Struthütten.

Am 5. Dez. starb im 74. Lebensjahr unser einzig noch lebender Mitbegründer, Kamerad

Robert Fischbach

Siegen.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen ein treues Vereinsmitglied. Bis ins hohe Alter hat sich der Verstorbene für unser Vereinsinteresse begeistert eingesetzt.

Wir werden ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Struthütten, den 6. Dez. 1929.

Antreten der Kameraden zur Beerdigung am Sonntag, den 8. Dez. nachmittags 3 Uhr am Vereinslokal.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters dankt herzlich

Frau Albert Häbel u. Kinder.

Neunkirchen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil- nahme beim Kranksein sowie beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Lebrecht Enners.

Altenseelbach, im Dezember 1929.

Es ist den Menschen gesagt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.

Hebr. 9, 27.

Einmal zu sterben, ist dem Menschen von Gott gesagt, und daran ändern alle die viel bewunderten Künste der besten Ärzte nichts; dagegen kann auch der fähigste Willensvorsatz des Menschen, zu leben, nicht an, obwohl gerade dies letzte von einem gewissen Kreise in unsern Tagen geleugnet wird. Ja, der Tod! Wie gern möchte man ihn aus der Welt schaffen, wie schnell er den Menschen! Welche fante einmal vom Tode: „Ach, ich würde mich, an dass- jenige mit Worten zu rufen, was dem Gefühl unerträglich ist.“ Auch du, mein Leser, läßt dich vielleicht ungern an das erinnern, was doch so sicher ist wie daß du lebst. Nur ein mit Gott verführter Mensch, nur eine Seele, die sich der Vergeltung ihrer Sünden und des Freilebens mit Gott erfreut, kann durch Gottes Gnade ohne Furcht vom Tode reden. Für einen solchen hat der Tod keinen Stachel mehr, er fühlt ihn nicht mehr als „Loth der Sünde.“ (Röm. 6, 23.) Wohl Siegerfreude kann der Erlösche ausrufen: Wo ist, o Tod, dein Stachel? wo ist, o Tod, dein Sieg? Furchtbar jedoch ist es, unversöhnt mit Gott, ohne echten Glauben an Christus, ohne je wahrhaftig Reue und Buße gezeigt zu haben, vom Tode hinweggerafft zu werden! Solchem Tode folgt das Gericht vor Gottes Richterstuhl, folgt ewiges Verderben. Willst du, teurer Leser, ihm anheimfallen?

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 8. Dez. (2. Advent)

10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel.

Koll. f. d. Berliner Stadtmision.

Mittwoch d. 11. Dez., abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde i. d. Sakristei u. in d. Schule zu Salchendorf.

Samstag Abend 8 Uhr im Café Heimann

Schachspielabend.

Bekanntmachung.

Gemäß Ermächtigung durch den Herrn Regierungspräsidenten geben wir den 8. Dezember 1929 in der Zeit zwischen 14—18 Uhr für den Geschäftsverkehr unter der Bedingung frei, daß die von der Freigabe Gebrauch machen Ladengeschäfte am Heiligen Abend ihre Geschäfts- lokale um 17 Uhr schließen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Geschäftsin- haber, welche den 17. Uhr — Labenschluß am Heiligen Abend nicht einführen, am Sonntag, den 8. Dezember ds. Jahres, ihr Geschäft geschlossen haben müssen. Zuwiderhandlung ist rechtswidrig und strafbar.

Burbach, den 5. Dez. 1929.

Die Polizeiverwaltung.

Praxis

wieder aufgenommen.

Dr. Reipen

Hals — Nasen — Ohrenarzt

Siegen i. W.



Karl Koch

Zeppenfeld

Telefon Amt Neunkirchen 159

empfehlte gute und schöne

Möbel.

Wohnungsausstattungen, Federbetten, Matrasen, Polster- und Korbmöbel.

Bitte, beschäftigen Sie bei Bedarf mein gut sortiertes Lager.



Trauringe

massiv Gold

in allen Preislagen

empfiehlt

Albert Pfannschmidt

Uhrmacher

Neunkirchen.

Sofa's

und Chaiselongue's

erfklässig in der Verarbeitung, schöne Formen und schöne Bezüge. Langjährige Garantie. Trotz billiger Preise monatlich nur R. 10.—

Lieferung erfolgt franko Haus. Fragen Sie durch Postkarte an.

Rich. Langenbach

Burbach i. W.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in

Manufaktur-, Weiss-, Woll- und Modewaren

kaufen Sie bei mir gut und preiswert.

Bis Weihnachten

trotz der billigen Preise **10 Prozent Rabatt.**

Paul Spies, Neunkirchen.



Sonntag

Abend

11 Uhr

Schluß des

Preis-

kegels.

Georg Admann.

Herde

Defen

Waschkessel

Waschmaschinen

Dürkopp-

Nähmaschinen

preiswert bei

Martin Moritz

Neunkirchen.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

für den Raucher ist ein

schönes Pfeifchen.

Zigaretten- & Stuis, Tabak- beutel, Damens u. Herren- Geldbörsen, Pfeifenreifeile in großer Auswahl zu haben bei

Fritz Uhr

Salchendorf, Bahnhofstr. 141.

Echte Meerfischschau- Pfeifen in 8 Tagen lieferbar.

Bestellungen auf

junge Mastgänse

auch für Weihnachten

nimmt entgegen **Carl Specht.**

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.

Neunkirchen, Kölnertstr. 201.

Schönes Schlafzimmer

event. mit Wohnzimmer mit

Morgenkaffee oder ganzer Pen- sion zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Kalender

aller Art

Buchhandlung

H. Braun.

Elternabend

der Volksschule Neunkirchen.

„Friedels Wanderschaft“

Ein Liebespiel für Kinderchor mit verbindender Deklamation und Orchesterbegleitung.

! Karten für Freitag und Samstag ausverkauft !

Anfang an beiden Abenden Punkt 8 Uhr im Saale des Herrn Dick.

Sonntag, den 5. Januar

großes Militär-Konzert

der Kapelle des Reichswehr-Inf.-Reg. Nr. 15 Siegen, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Böber.

Georg Ahmann.

Sonntag, den 8. Dezember abends 7 1/2 Uhr im Saale W. Dick

Theater u. Ball.

Zur Aufführung kommen: **Wieder Dageim und Gottlieb** der verliebte Leutnantsbursche.

Theater-Verein Alpenrose, Niederselben.

Achtung! Deutschland erwache!

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Am Dienstag den 10. Dezember abends 8 Uhr sprechen in öffentlichen Versammlungen über das Thema: „Die drohende Verklammerung unseres Volkes durch den Youngplan“

in **Wahlbach** in der Wirtschaft Vernsbauers der National- sozialist Schnell-Siegen; in **Zeppenfeld** in der Wirtschaft Gontermann; der Nationalsozialist Gieseler-Siegen; in **Altenseelbach** in der Wirtschaft Piz; der Nationalsozialist Preußner-Weidenau; in **Salchendorf** in der Wirtschaft Deter; der Nationalsozialist Manderbach-Siegen. Volksgenossen aus dem Freien Grund er- scheint in Massen! Helft mit, das furchtbare Elend der Young- verklammerung abzuwenden! Freie Aussprache! Unkostenbeitrag 20 M.



Hörst! was End der

Nikolaus zu sagen hat!

Ihr Alle wißt, daß ich viel in der Welt um- herkomme und sehr viel sehe und beobachte. Besonders beobachte ich die Geschäfte, in denen Ihr fest eure Einkäufe zum Weihnachts- feste macht. So ist mir in Burgdorf ein Geschäft aufgefallen, das fast 10 Jahre lang besteht und von Jahr zu Jahr größer und leistungsfähiger geworden ist. Dort werdet Ihr reell bedient und erhaltet für euer gutes Geld auch gute Waren. In allen Manu- fakturwaren und Fertigkleidung ist ein gut sortiertes Lager vorhanden, so daß ein Jeder das Richtige findet. Befolgt meinen Rat und macht eure Einkäufe bei

Emil Gerhardt, Burgdorf,

Ihr werdet immer zufrieden sein.

Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

zu billigsten Preisen.

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

R. H. Schneider, Neunkirchen.

Hierzu eine Beilage.

Ihren Weihnachtsbedarf

an Stoffen aller Art, Strick- u. Wollwaren, fertiger Wäsche, Unterzeuge, Strümpfe, Samaschen, Handschuhe, Taschentücher, Strick- u. Häkelwolle

bei großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen im

Kaufhaus Wenzel

Neunkirchen.

Auch empfehle meine große Auswahl in Porzellan-, Glas-, Korb- und Lederwaren

als passende Geschenke.

Bis Weihnachten auf alle diese Waren 10 Prozent Rabatt!

Für Weihnachten!

ff. Spekulatius, Nacherer Printen, Anis- und Teegebäck,

la. Honigkuchen (hergestellt aus reinem Bienenhonig)

Auf Bestellung

Christstollen

(Sächsischer Art).

Kuchen und Gebäck in jeder Ausführung.

Dampfbäckerei

Ernst Stolz, Altenseelbach.

Allseitige Anerkennung und Bewunderung genießt meine diesj. Weihnachtsausstellung.

Große Auswahl in Besten aller Art, Nickel-Service, Nickel-Kessel u. -Kannen, Brot- u. Kuchenteller, Teller u. Wirtschaftswagen, Tortenplatten und Tortenheber, Brotbackmaschinen, Fleischhackmaschinen, Schlitten, Schlittschuhe, Handwerkskasten, Laubfächer u. f. w., ferner Defen, Haus- u. Küchengeräte.

Bertram Lüd, Kölnerstr. 41.

Für Nikolaus empfehle:

Häsel-, Walz-, Koks- und Erdnüsse, Kastanien, Äpfel, Johannisbrot u. Datteln, Spekulatius, Kekse, Lebkuchen, u. Printen versch. Art, f. u. gepackt, Pralinen u. Schokoladen erster Firmen, Marzipan u. Schokoladefiguren, Vollmilch- u. Milchschokolade 3 Tafeln je 100 gr. 1. - Mk.

Apfelsinen 10 Stück 95 Pfg. Mandarinen 14 Stück 1. - Mk.

Carl Specht.

Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk ist ein

Sparbuch

der Freien Grunder Bank

e. G. m. b. H.

die ihre Einlagen zu den günstigsten Sätzen verzinst. Ausgabe von den beliebten Heimsparbüchern.

Preiswerte Weihnachtsgeschenke.

Spektralanalyse von 18 Mk. an, Schallplatten bester Art, Vorspielung ohne Kaufzwang, Nähmaschinen, Zentrifugen, Fahrräder auch für Kinder,

Herde und Defen, Haushaltsgegenstände kaufen Sie vorteilhaft beim Fachmann, denn er führt Ihnen jede Reparatur sachgemäß aus.

Karl Schäfer, Burbach

Reparatur-Werkstätte für Auto's und alle Maschinen.

10% Rabatt bis Weihnachten!

In reicher Auswahl empfehle: Fäls-, Haar- und Wollstoffe, Mägen, Krawatten u. Selbstbinder, Pullover und Westen für Herren u. Knaben, Unterjacken, Unterhosen, schwarze Jacken, Stutzen und Sportstrümpfe, farbige und weiße Oberhemden, Ein-fachhemden, Kragen, Nappa- und Glacehandschuhe, Damen-, Herren- und Kinderschirme, Geldtaschen, Brief- und Cigarrentaschen, Stöcke, Pfeifen, Mägen.

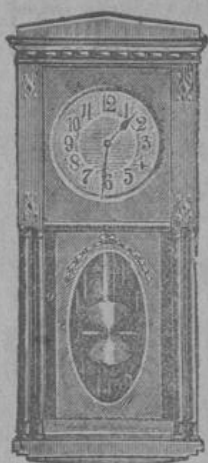
Alles zu billigen Preisen.

Ludwig Spies Neunkirchen

Bahnhofstraße.

Anzeigen in der Hellerthaler Zeitung bringen

Erfolg! Auflage 2 600. - Eigene Boten in 15 Ortschaften.



Empfehle als
Weihnachtsgeschenke
moderne Wanduhren,
Küchenuhren, Weckeruhren,
Taschen- u. Armbanduhen
in allen Preislagen.
Ferner empfehle
Schmuckwaren
Salskettchen,
Uhrketten
in Silber u. Double,
Barometer,
mod. Brillen
billigste Preise.

Albert Pfannschmidt, Uhrmacher Neunkirchen.

Gewähre bis Weihnachten

20 Prozent Rabatt

auf Hüte, Mägen, Krawatten, Oberhemden,
Stoff- und Lederhandschuhe.

Auf alle übrigen Waren 10-15% Rabatt.

Wilhelm Weth

Nähe Gasthof

Urmann.

Herren- u. Knabenbekleidung fertig u. nach Maß.



Das schönste und praktischste
Weihnachtsgeschenk
für Ihre Angehörigen sind
Kleidungsstücke der bewährten

Bleyle-Marke,

empfehle solche in allen modernen
Farben und Formen
in großer Auswahl.

Bernh. Höfer

Zeppenfeld.

Telefon Nr. 111.



Puppen-Reparatur

Fertige Puppen, Gestelle u. Köpfe,
Perrücken,

letztere werden aus mitgebrachtem Haar billigt
angefertigt.

Sämtliche Ersatzteile.

Herm. Müller, Friseur-

Neunkirchen.

Passende Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem reichhaltigen Lager in
Haus- u. Küchengeräten.

Hochfeine Emaille-, Aluminium-, Vernickelte, Glas-
und Porzellanwaren.

Elektr. Heiz- u. Kochapparate, Staubsauger,
Waschmaschinen.

Elektr. Beleuchtungskörper in großer Auswahl.

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt

Ferd. Klein

Bauklemmerei u. Installationsgeschäft

Burbach.

Puppen-Klinik

Reparaturen schnell und billig.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Anfertigung von Puppenperrücken
auch aus mitgebrachtem Haar.

Fertige Perrücken vorrätig

Köpfe - Gestelle - Fertiggekleidete Puppen.

Adolf Sprenger, Damen- u.
Herrenfriseur

Ede Bahnhof-

Neunkirchen

Ede Bahnhof-

Kölnerstr.

Die besten und billigsten

Nähmaschinen

kaufen Sie nach wie vor bei

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Ich gewähre bis Weihnachten auf sämtliche
fertige Schuhwaren 10 Proz. Rabatt.
Bringe auch meine feine Maß- und Reparatur-
werkstatt in empfehlende Erinnerung.

Walter Klein, Schuhmachermeister.

Werkstatt für Orthopädische Schuh-Maharbeit und Reparaturen.

Zugelassen vom Versorgungsamt.

Neunkirchen, Kölnerstraße Nr. 195.

Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen kauft man am vorteilhaft-
esten bei der

Möbelhandlung August Böcking

Salchendorf.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchen, Chaise-
longues und Sofa's in modernster Ausführung. Neuheiten in
Sesseln aller Art: Gepolsterte, hohe und niedrige Sessel, sowie
Nachtsessel für Alte und Kranke. - - - - -

Einzelne: Kinderstühle, Servierbretter, Handtuchhalter,
nebst einer großen Auswahl kleinerer Geschenke.

Besuchen Sie bitte mein reichhaltiges Lager.

Der Wahlkampf

um die Gunst der Geschenkwähler werbenden Parteien
hat begonnen und läßt

das Wahlprogramm

derselben in reichhaltiger Aufmachung erkennen.

Welcher Liste geben Sie Ihre Stimme?

1. Schmuck und Luxus.
2. Naschwerk.
3. Spielzeug-Massenware.
4. Praktische bleibende Werte.

Liste 4

mit Kandidaten-Namen von Klang und Wert
verbürgt die Erfüllung Ihres Weihnachtswahl-Wunsches.

Hier einige Kandidaten dieser Liste:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| ff. Sofa | ff. Koffer |
| ff. Chaiselongue | ff. Aktentaschen |
| ff. Korbmöbel | ff. Einkaufsbeutel |
| ff. Korbwaren aller Art | ff. Mop |
| ff. Flurgarderobe | ff. Blumenkrippe |
| ff. Kinderkarussell (Neuheit) | |
| ff. Kinder-Kasten- u. Leiterwagen | |
| ff. Roller | |
| ff. Bublräder | |
| ff. Puppenwagen. | |
| u. s. w. | |

Einsicht und weitere Auskunft im

Möbellager Arnold Henrichs Wwe.

Neunkirchen, (gegenüber der Apotheke).

10 Prozent!

Das Beste vom Besten zu

Weihnachten

ein paar Stiefel oder Pantoffel

für Ihren Mann, Ihre Frau oder Ihre Kinder

von

Otto Theis, Burbach.

Reparaturen auch bei mir nicht gekaufter Schuhwaren sauber
und pünktlich, haltbar und preiswürdig.



Für den Weihnachtseinkauf

empfehle:

Damen- u. Kinderhüte

Pelz- u. Plüschkragen, Strümpfe u. Samaschen,
Handschuhe, Hals-, Mägen aller Art, Taschentücher,
gefärbte Kopftücher für Frauen.

Regenschirme für Damen, Herren u. Kinder.

Samtstoffe in wunderschönen Farben, für Kleider usw. sehr preiswert

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

M. Giebler, Bahnhofstraße.

Für den Weihnachtstisch

große Auswahl!

10 Prozent Rabatt.

Billige Preise.

Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Erstklassige Defen, Herde, Nähmaschinen
Waschmaschinen, elektrische Bügeleisen,
Schnellkocher, Dreiräder, Trittroller,
ff. vernickelte Geschenkartikel

kaufen Sie billig bei

Friedrich Henrichs, Salchendorf.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Haus- u. Küchengeräte,
vernickelte u. versilberte Geschenkartikel

Bestecke, - Kristall

finden Sie bei mir in schöner Auswahl.

Bis Weihnachten gewähre

10 Prozent Rabatt.

L. Düsberg.

Empfehle zum Weihnachtseinkauf

mein reichhaltiges Lager in

Manufaktur-, Woll-, Kurz- und
Korbwaren, Sessel.

Außerdem empfehle:

Opelpuppenwagen u. Spielwaren aller Art

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt

bei Barzahlung.

Konsumgeschäft Fritz Petri.

Niederschelden. Ueber das Unglück auf der Charlottenhütte,
welches am 2. Dezbr. einem Manne das Leben kostete, berichtet
die Siegener Ztg.: Der Vorarbeiter Wilhelm Stahl von hier
hatte den Auftrag eine Hochofengasleitung, die einen neuen An-
schluß erhalten hatte, nachzuprüfen. Zur Sicherheit nahm er sich
einen Mann mit und stieg in die Leitung. Obwohl diese am
Samstag zwei Stunden lang mit Luft ausgeblasen und dann
dauernd geöffnet war, wurde Stahl betäubt. Die sofort eingelei-
teten Rettungsarbeiten und Wiederbelebungsversuche blieben ohne
Erfolg. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des Ver-
unglückten feststellen.

Marienberg. Die Oberpostdirektion hat der Errichtung
einer Kraftpostlinie Herborn-Marienberg zugestimmt.

Bald läuten die Weihnachtsglocken. Fürsorgende Liebe
sinn, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger
schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk
greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse:
Maggi's Würste, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel die
jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Ver-
wendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen
und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausarbeit
die Kocharbeit.

GROSSER WEIHNACHTSVERKAUF

Praktische und preiswerte Weihnachtsgeschenke zeigen wir Ihnen in allen Stockwerken unseres grossen Spezial-Hauses. Die Auswahl ist so riesenhaft, die Preise so niedrig, dass der Einkauf in unserem Hause Ihnen grosse Freude machen wird.

Wir zeigen Ihnen alles ohne Kaufzwang.

Aus unserer eigenen, grossen Fabrik
 Steppdecken, Satin und Kunstseide,
 58.—, 48.—, 39.—, 33.—, 25.— bis 9.50
 Daunendecken, Satin und Kunstseide,
 115.—, 105.—, 90.—, 80.—, 68.— bis 37.50
 Matratzen, 3teil. mit Keil,
 105.—, 95.—, 78.—, 68.—, 49.—, 38.— bis 19.50
 Chaiselongues, gute Verarbeitung,
 78.—, 73.—, 68.—, 56.—, 48.— bis 38.—

Frisiertoiletten
 Wäschtruhen
 Tochterzimmer

Chaiselongue-Betten
 Reform-Unterbetten
 Sofakissen

Oberbetten und Kissen,
 76.—, 62.—, 54.—, 42.—, 25.—, 19.—, 16.— bis 4.75
 Bettstellen, Metall und Holz,
 64.—, 49.—, 42.—, 36.—, 32.—, 29.—, 25.— bis 16.90
 Kinderbetten, in Metall und Holz,
 58.—, 48.—, 39.—, 36.—, 31.50, 28.50 bis 17.50
 Bettwäsche / Bettdamast / Paradekissen

ACHTUNG!
 NUR MARKT 55.

A. HOLTERHOFF SÖHNE, SIEGEN

Betten - Buchdahl

Größtes Spezial-Haus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen.



Besichtigen Sie bitte zwanglos unseren grossen Teppichsaal. Unsere Auswahl ist gewaltig, unsere Preise sind niedrig.

Schlafdecken, Wolle und Halbwolle,
 45.—, 35.—, 29.—, 24.—, 19.— bis 10.50
 Schlafdecken, weich und mollig,
 12.—, 9.25, 8.—, 6.90, 5.90, 4.90 bis 1.75
 Divandeen, Gobelin und Plüsch,
 63.—, 46.—, 35.—, 28.—, 22.—, 16.— bis 6.90
 Tischdecken, in gewaltiger Auswahl,
 33.—, 26.—, 22.—, 19.—, 16.—, 11.50 bis 4.95
 Waffel-Bettdecken,
 13.—, 11.—, 9.50, 8.25, 7.25, 5.50 bis 3.95

Halbstores
 Stores vom Stück
 Dekorationen

Tüll-Bettdecken
 Reisedecken
 Kamelhaardecken

Läuferstoffe, moderne Farben,
 Meter 8.25, 6.90, 5.50, 4.50, 2.90 bis 0.95
 Bettvorlagen, Perser und moderne Muster,
 16.50, 12.50, 9.—, 7.25, 4.50, 2.95 bis 0.88
 Fell-Vorlagen,
 38.50, 34.50, 32.—, 28.50, 21.—, 16.50 bis 14.50
 Frachtfreie Lieferung durch eigene Autos.

NUR
 MARKT 55.



Christkind komm in unser Haus, leer die große Tasche aus
 so fingen die Kinder, wenn sie unsere

große Spielwarenausstellung

sehen. Ja, Mutter wird Ihr Junge und das Mädel sagen, da hat
 das Christkind wirklich ausgepackt, was sind da für wunder-
 schöne Sachen. Und wenn Ihnen dann die Kinder Ihre Wünsche
 verraten und Sie wollen dieselben erfüllen, sehen Sie sich unsere reich-
 haltige Auswahl in allen Artikeln einmal an und kommen Sie in's

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen

Unübertroffene Auswahl in Puppen u. Puppenwagen.

Empfehle für Weihnachten

mein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Haus- und Küchengeräten
 in Emaille, Aluminium und Nickel.
Große Auswahl in Geschenkartikeln
 wie Obstschalen, Konfekttschalen, Keksdosen, Brot-
 körben, Kaffee-, Eier- und Pilschervicen,
 vernickelte Kaffeekessel und Kaffeekannen.
 Bestecks in Alpaka und Alpakaalber.
 Majolika-Wandschöner, Löffelbleche und Handtuch-
 halter. Elektrische Bügeleisen und Staubsauger.
Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.
Heinrich Nepler, Neunkirchen.
 Bauklemperer und Installationsgeschäft.

Für das Weihnachtsfest!

Aparte Neuheiten in
Damen-, Mädchen- u. Kindermäntel
 in allen Farben und Preislagen in großer Auswahl.
 Bitte bei Bedarf mein Lager freudl. zu besichtigen.
 Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.
Consumgeschäft Erik Petri.

Wir bitten unsere Geschäfts-
 freunde, die größere Anzeigen
 aufzugeben haben, damit schon
 Anfang der Woche zu kommen.
 Die Expedition.

Sprechapparate

und die neuesten Schallplatten
 hält stets vorrätig

Martin Morik, Neunkirchen neben der
 Apotheke.

Für die

grosse
 Wäsche

nur das

grosse
Persil-
 Doppelpaket.



Preis:
 85Pfg.

Weihnachtsgeschenke!

TEPPICHE

Läufer, Vorlagen in Inlaid,
 Linoleum, Stragula und
 Balatum,
 Stoffläufer, Bettvorlagen,
 Kokosläufer, Fussmatten.
 Korbmöbel, Wäschtruhen,
 Einkaufs-, Handarbeits- und
 Kinderkörbe.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

CARL BALDUS, Herdorf

Telefon 427 Amt Betzdorf.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Kinderfahrräder, Roller, Schlitten,
 Schlittschuhe, Kindergrammophone
 und vieles andere mehr.

Martin Morik, Neunkirchen.

An Alle!

Wollen Sie praktische und nützliche
 Geschenke?

Wollen Sie große Auswahl haben?

Wollen Sie gute Qualitäten kaufen?

Wollen Sie allerbilligst bedient
 werden?

Wollen Sie in einem reellen,
 leistungsfähigen Hause kaufen?

dann besuchen Sie das große

Manufaktur- und Konfektionshaus

Süller, Bezdorf.

Jede, auch die weiteste Reise lohnt sich!

Große Spielwaren-Ausstellung

bei **Karl Weber, Altenfeelbach**
 (Nähe Grube Lohmannsfeld, Hausnr. 98)

Was schenke ich zu Weihnachten?

Das Geschenk soll praktisch sein und soll auch Freude
 bereiten.

Die Frage ist leicht gelöst. Kommen Sie bitte zu mir
 und Sie werden für Ihre Angehörigen bestimmt das
 Passende finden. Ich führe

für die Dame:

Hüte, Pelze, Strickweifen in mod. Farben u. Mustern,
 Schlüpfer u. Prinzessröcke in Seide u. Wolle, Schals,
 Strümpfe, Glacés, Rappas, Wildleder- u. Stoff-
 Handschuhe in allen Farben, Taschentücher.

Für den Herrn:

Caschnez, Schals, Selbstbinder in entzückenden Mustern,
 Kragen (Bielefelder Fabrikat), Rappas und Stoff-
 Handschuhe und Taschentücher.

Auf vorstehende Waren gewähre ich trotz meiner
 konkurrenzlos billigen Preise bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt.

Minna Hoffmann, Modes Kölnerstr.

Der schönste Schmuck für Ihr Heim ist **BALATUM!**

Ladenpreis 2.10 pro Quadratmeter
 " 2.25 für den 1 Meter breiten Läufer
 " 1.60 für den 67 cm breiten Läufer
 " 0.95 für Vorlage 50x100 cm
 " 19.85 kostet der 2x3/4 m große Balatum-Teppich
 " 17.— kostet der 2x3 m große Balatum-Teppich
 " 14.25 kostet der 2x2 1/2 m große Balatum-Teppich
 " 9.— kostet der 2x1 1/2 m große Balatum-Teppich.

Wilhelm Stoll, Herdorf (Rhld.)

Malers- und Anstreichermeister.

Verkaufsstelle bei **L. Schreiber, Hohenzollernstraße.**

Beilage zu Nr. 49 der Hellerthaler Zeitung.

Neunkirchen, Samstag den 7. Dezember 1929.

Die kleine Studentin.

2) Roman von B. Wild.
Copyright by Marie Brügmann, München.

Die Aufgabe, ihm zu folgen, war nicht immer leicht, und Fräulein Wenger atmete erleichtert auf, als er einen Stoß weiterer Briefe zurückschob. „Machen Sie zunächst die durchgegangene Post zur Unterschrift fertig. Hernach das Weitere. Noch eins“, hielt er sie zurück, als sie an der Tür zum Nebenzimmer stand, „lassen Sie dies Fräulein...“ „Koelsch, Herr Kommerzienrat“, ergänzte sie. „Ganz recht. Lassen Sie Fräulein Koelsch rufen.“

Der alte Herr belächelte sich selbst. Warum verspürte er ehrliche Neugier auf dieses junge Ding, das sich nach allen Seiten durchgesetzt hatte und zum Ziel gelangt war? Ehrlich gestanden imponierte ihm ihr Tun. Die Mittelstür wurde geöffnet. „Fräulein Koelsch.“ „Bitte.“ Nun stand sie vor ihm, eine helle Stimme grüßte ihn in höflicher Bescheidenheit.

„Guten Morgen, Herr Kommerzienrat.“ Da wendete er den Sessel leicht zu ihr hin, winkte mit der Hand auf den Stuhl ihm gegenüber und unterwarf sie einer kurzen, eingehenden Prüfung. Sie war zart, mittelgroß, das Gesicht sehr bleich, die Figur schmal und fast schwächlich. Die Züge waren intelligent, die Augen hell und klar. Ruhig hielt sie seinem Prüfen stand. „Also Sie sind Fräulein...“ Verzeihen Sie, Ihr Name ist mir entfallen.“ „Helga Koelsch, Herr Kommerzienrat.“ „Fräulein Koelsch, Sie sind stud. chem. und suchen hier Stellung als Sekretärin, wenn ich recht unterrichtet bin?“

„Ja.“ „Bitte geben Sie mir die Gründe an, die Sie zur Aufgabe des Studiums veranlassen.“ Sachlich, nüchtern, ohne Beschönigung, Klage und Bessagen erzählte sie, was er durch Fräulein Wenger zum Teil erfahren hatte. Sie ließ alle Nebensächlichkeiten fort, betrachtete den Fall unpersönlich, objektiv. Ihre Darstellung war in der Form überaus anschaulich und zeugte von scharfer Selbstbeobachtungsgabe. Sie sprach von ihren Vorzügen und Schattenseiten vollkommen sachlich; auch lag in ihrem Selbstbewußtsein, wo es zum Ausdruck kam, nichts Ueberhebliches.

Kommerzienrat Werder machte sie auf die Schwierigkeiten einer Stellung bei sich aufmerksam. — „Arbeiten müssen Sie, Fräulein Koelsch, nichts als arbeiten. Bindungen an Stunden, Feiertage und Organisationshemmungen gibt es bei mir nicht. Ich fordere rücksichtslose Hingabe an die Notwendigkeit, die ich auch von mir verlange.“

Sie sehen zart aus, ich fürchte, daß Sie gesundheitlich solcher Anforderung nicht gewachsen sind.“

„Ich kann, was ich will, Herr Kommerzienrat.“ Ihr Gesicht veränderte sich, die Züge strafften sich, das Kinn schob sich leicht vor, gab ihm den Ausdruck bewusster Energie. Viel Worte machte sie nicht. „Also Sie studieren Chemie?“ — „Ja, Herr Kommerzienrat.“ „Haben Sie ein Spezialgebiet?“ — „Ja, die Entwicklung der XL-Luft.“ „Ist mir unbekannt. Erklären Sie bitte.“

„Eine Abwehrluft gegen giftige Gase und Luftschichten. Die XL-Luft ist leichter als wirkliche Luft und kann bei geeigneter Anwendung als Schutzgürtel oder als Schutzwall um bestimmte Distrikte gelegt werden. Sie ist sogar so widerstandsfähig, daß sich etwaige Giftgasstoffe in ihr zerlegen, auflösen. Bis jetzt gibt es kaum ein Giftgas, dessen zerlegendende Wirkung nicht von ihr aufgehoben wird.“

„Hm, das klingt recht großartig. Es sind schon viele Versuche in der Hinsicht gemacht worden; meist verliefen sie in der Praxis negativ. Theoretisch ist das immer etwas ganz anderes; solche Fragen lösen ist nicht einfach, das geht nicht am Studiertisch.“

„Nein. Und doch wird es keine Utopie bleiben, sondern Wirklichkeit werden, wenn Herstellung und Anwendung rationalisiert und verbilligt worden sind. Noch ist alles zu umständlich und kostspielig. Auch besitze ich kein Geld für weitere Versuche. Im Laboratorium habe ich schon durch Abriegelung der Niedergangluftzone gegen giftige Luft oder Gase, durch Verdrängung und Auflösung gewisse praktische Erfolge nach meiner Methode erzielt. Das müßte im Großen erprobt und ausgebaut werden. Für Bergwerke, Laboratorien und — kurz, wo immer Giftgase in Frage kommen, wird der Stoff seinen Dienst tun, wenn er erst technisch verbessert und in der Produktion verbilligt ist.“ „Und solch wichtige Arbeit wollen Sie jetzt zurück stellen?“

„Wollen? Davon kann keine Rede sein. Ich muß leben. Darüber helfen keine hochtönenden Worte hinweg. Geistige Werte stehen heute niedrig im Kurs, und doch stellt das tägliche Leben auch an den geistigen Arbeiter alltägliche materielle Ansprüche. Ich will zur Höhe, nicht untergeben, Herr Kommerzienrat. Der arme Wissenschaftler ohne Vermögen aber wird untergehen, er verproletariert.“

„Haben Sie den Grundgedanken für ihre Versuche allein ausgearbeitet?“ — „Nur zum Teil. Die eigentliche Anregung habe ich von Professor Dienemann, bei dem ich

hörte.“ „Kennt er die Einzelheiten Ihrer Ausführungen?“ „Nein.“ „Warum nicht?“ „Ich bin nicht gewillt, meine eigene Arbeit von anderer Seite ausnützen zu lassen, wie es leider oft genug geschieht.“ „Sie sind ehrgeizig?“ Sie schien verlegt, doch lag ein feiner Stolz in ihre Abwehr:

„Soviel notwendig ist, um an sein Werk zu glauben, vielleicht. Doch ist der tiefere Grund Gerechtigkeitsgefühl. Ich habe oft gesehen, wie mühsam errungenes geistiges Gut, das schon vor der letzten Reise stand, von anderer Seite ausgenutzt und verwertet worden ist, ohne daß irgend jemand von dem eigentlichen Entdecker etwas erfahren oder er selbst die Möglichkeit hatte, seine Eigentumsrechte geltend zu machen. Vielleicht kann ich später einmal die Versuche erfolgreich gestalten.“

„Und Sie glauben, von der Sekretärinnenarbeit befriedigt zu werden?“ „Jede Arbeit, für die man die volle Kraft einsetzt und die Erfolg hat, befriedigt.“ „Sie stenographieren?“ — „Ja.“ „Auch fremdsprachlich?“ „Französisch, englisch, holländisch.“ „Holländisch?“ „Ja. Meine Mutter war Holländerin, eigentlich eine Blämin; auch ich spreche vlämisch wie deutsch.“ „So betrachten Sie die Stellung bei mir eigentlich nur als Sprungbrett zur Rückkehr zum Studium?“

„Nein, ich habe nach reiflicher Ueberlegung mit dem Studium Schluß gemacht. Selbst wenn ich das Geld zum Weiterstudieren zusammensparte, sind die Anstellungsmöglichkeiten in der Chemie heute denkbar schlecht. Der wissenschaftliche Beruf selbst ist mir verschlossen, und zu meinen Versuchen werde ich kaum jemals genügend Geld haben. Darum gebe ich auf.“ „Schweren Herzens?“ „Ja.“ „Noch eins. Ich muß häufig verreisen, Sie müßten mich dann begleiten, können Sie das?“

Ein feines Rot stieg in ihre bleichen Wangen, sie wurde sichtlich verlegen. „Haben Sie Bedenken?“ wunderte er sich. Die Antwort fiel ihr schwer, sie zögerte. „Meine Kleidung reicht nicht für solche Zwecke“, kam das Geständnis. Also das war es! Er mußte lächeln. Es war so echt weiblich und amüsierte ihn. „So — hm, nun da ließe sich vielleicht Abhilfe schaffen, Fräulein Koelsch. Welchen Gehalt beanspruchen Sie?“ „Darf ich um Ihre Vorschläge bitten, Herr Kommerzienrat.“

„Sagen wir zweihundertfünfzig Mark monatlich für den Anfang. Nach drei Monaten bei entsprechender Leistung steigere ich selbstverständlich. Fräulein Wenger er hält heute vierhundert Mark, außer den Sondergratifikationen.“

tionen. Wären Sie mit dem Anfangsgehalt einverstanden?" Sie überlegte kurz. Instinktiv aus Klugheit heraus, eigentlich nur zum Schein. Dann sagte sie: „Ja.“ Die verhaltene Erregung in der Stimme konnte sie nicht unterdrücken. Ein Jubel war in ihr. Zweihundertfünfzig Mark — wenn das wirklich wäre! Solche Summe hatte sie seit Jahren nicht mehr gekannt, zweihundertfünfzig Mark dünkten sie ein Kapital.

„Ich werde Ihnen in einigen Tagen Bescheid zukommen lassen. Geben Sie mir Ihre Adresse, Fräulein Koelsch.“ „Helga Koelsch, Köln, Dittstraße 67, Mansarde, bei Witwe van der Maaren.“ Helga Koelsch war einverstanden. Ihre Knie zitterten vor Erregung. Was bedeutete solch Einkommen! Sich tagtäglich sattessen dürfen, anders als in der Mensa, sich ein paar notwendige Kleidungsstücke kaufen können, und darüber hinaus vielleicht kleine Ersparnisse machen. Eine überwältigende Aussicht. Sondern, plötzlich empfand sie die Entbehrungen der letzten Jahre. „Nun werden Sie eine Probe schreiben, Fräulein Benger hat...“ Dort liegt er, der Stenogrammblock.

In gewohnter Weise diktierte er, vielleicht noch schneller als gewöhnlich, um die Probe härter zu machen. Ganz verwundert war er, daß sie trotz der vielen Fachaussprüche das Diktat ohne Hören erledigte und zurücküberlegte. „Das geht ja ganz gut“, lobte er nebenbei, „bitte nun den letzten Absatz.“

Während sie las, wurde die Tür geöffnet. Ein eleganter jüngerer Herr trat ein, seine Kleidung war gesucht modisch. „Morgen, Vater.“ Sie unterbrach das Lesen sofort, doch der Kommerzienrat liebte solche Störungen nicht. „Bitte weiter.“ „Verzeih die Störung.“ Mit leichter Verbeugung gegen die Unbekannte zog Doktor Walter Merder sich einen Stuhl ins Zimmer und setzte sich so, daß er die junge Dame beobachten konnte. Er fand noch keinen Zusammenhang. Was sollte sie hier eigentlich?

Doktor Walter Merder war der einzige Sohn des Werkherrn und sein alleiniger Erbe. Er glied dem alten Herrn nicht. Seine Züge waren weichlich, müde, blaß; auch sein Neukeres zeigte bei aller Gepflegtheit etwas Schlawes, wie seine Haltung.

Er vertiefte sich scheinbar in einen Brief, den er dem Postpaket entnahm. In Wirklichkeit ließ er kein Auge von dem Gegenüber und beobachtete über den Rand der großen schwarzen Brille eingehend dies junge Mädchen. Neugierig und wohlgefällig, vielleicht auch etwas zudringlich, wie es seine Art war.

Fräulein Koelsch wurde entlassen. „Ich gebe Ihnen in den nächsten Tagen Bescheid, Fräulein Koelsch.“ In selbstverständlicher Ehrfurcht verbeugte sie sich tief vor dem Kommerzienrat und ging mit leichter Höflichkeit grüßend an Walter Merder vorüber. „Wer ist denn das?“ fragte er. „Apert, sehr apert, aber scheinbar ein Krätzchen Rühr-mich-nicht-an“, fügte er mehr für sich hinzu.

„Die Sache ist die: Fräulein Benger will heiraten,

und diese junge Dame empfahl sie als Nachfolgerin.“ „Die Benger heiratet. Alle Achtung! Wer hätte das gedacht. Die erste Jugend ist doch vorbei und die war nur knapp...“ „Bitte verschone mich mit solchen Albernheiten“, brach der Kommerzienrat ab. „Nun ja. Also Erbanwärterin, die Kleine. Sieht gut aus und macht einen intelligenten Eindruck.“

„Scheinbar. Ich werde zunächst sorgfältige Erkundigungen einziehen. Sie ist eine stud. chem.“ „Also Kollegin.“ „Vom Sohn des Chefs, bitte vergiß das nicht.“ „Merke ich immer. Im Geschäftsbetrieb gibt's für mich keine Frauen, Du hast mein Wort.“ Eine Antwort erhielt er darauf nicht. „Aber sag' mal, warum hängt die denn das Studium an den Nagel, ausgerechnet um bei dir Privatsekretärin zu spielen.“ „Muß — kein Geld — schade...“ Er beendete den Satz nicht. So blieb es dahingestellt, worauf sich das Schade bezog.

„Hoffentlich ein guter Erbs, die Benger ist tüchtig, in ihrer Art eine Perle.“ „Um, lassen wir die Sache auf sich beruhen, Walter. Ich habe Wichtigeres mit Dir zu besprechen. Generaldirektor Sander hat mir neue Vorschläge wegen der Transfusion gemacht. Ich denke, wir sprechen die Fragen nochmals eingehend durch. Es geht Dich ja am nächsten an: Du bist der Erbe. Ich persönlich bin unter den Bedingungen, mit kleinen Veränderungen, einverstanden. Aber Du?“

„Selbstverständlich bin ich das. Im Gegenteil, mir ist die Aufbahrung solch großer Verantwortung, wie Du sie übernommen hast, direkt unympathisch. Ein Direktorium ist viel nervenberuhigter. Man trägt nur einen Teil Verantwortung.“ Er zuckte müde, gleichgültig die Achseln. „Ich habe in der Beziehung keinen Ehrgeiz.“

„Leider. Dir genügt das Renommee als bester Tänzer und Sportsmann.“ „Was soll ich anders tun? Vielleicht Deinen Kommis spielen? Denn was ich hier arbeite, steht unter Deinem Schatten, und die Stellung als Sohn meines Vaters genügt mir nicht.“ Ein bitteres Lächeln enttäuschter Hoffnung ging über das markante Gesicht des Kommerzienrats. Er sah plötzlich alt und hinfällig aus, der Ausdruck seiner Augen, mit denen er den Sohn streifte, war tieftraurig.

„Du gibst also Dein Einverständnis ohne jeden Vorbehalt? Du bist gar nicht wegen der Fusionsfrage hergekommen?“ „Eigentlich nicht. Die Sache ist für mich erledigt. Ich wollte Dich um ein paar Tage Urlaub bitten. In Goldingen ist das große Autorennen. Ich werde mit dem neuen Mercedes mitmachen. Brauche aber ein paar Tage Training, da sind allerlei Geländeschwierigkeiten, die wollen vorher studiert sein.“

„Und die Arbeit im Laboratorium?“ „Ah, die paar Tage — was will das für unsere Firma bedeuten? Sag' doch selbst, das spielt keine Rolle. Meine Versuche? Oft finde ich sie so zwecklos. Ich wursle da immer allein herum. Wenn ich noch einen Assistenten für die vielen Neben-

arbeiten hätte, dann gäbe es vielleicht ein 'anderes Vorwärtskommen! Die Kleinigkeiten reiben mich auf...“

„Einen Assistenten...“ Nachdenklich überlegte der Kommerzienrat. Vor ihm saß das junge Mädchen soeben, diese stud. chem., die das Studium an den Nagel hängen wollte, um zu verdienen. Wie sie ihre Pläne entwickelte, mit welcher Hingebung sie von ihrer Arbeit sprach. Als Sekretärin? Neue Gedanken kamen ihm, vielleicht ließe sich da etwas anderes arrangieren.

So meinte er zur Verwunderung des Sohnes, der eine Ablehnung für selbstverständlich gehalten hatte, kurz: „Das wird sich finden.“ War das eine halbe Zustimmung? Scheinbar war der Alte guter Laune, die mußte ausgenutzt werden. „Wir können darüber noch reden, wenn du wünschst. Also wenn es Dir recht ist, fahre ich heute mittag. Ich will Dich nicht länger aufhalten, Du hast zu tun. Auf Wiedersehen, Vater. Ich werde auf meine Weise für den Glanz des Namens Merder sorgen — auf der Rennbahn! Ich hoffe bestimmt auf den Sieg. Mein Wagen ist eine Überraschung, ich werde Ungeahntes aus dem Motor herausholen. Auf Wiedersehen.“

Vergnügt schmunzelnd, so gnädig davongekommen zu sein, verließ Walter das Kontor. „Schwächling“, flüsterte der Alte vor sich hin, und wandte sich ruhig der Arbeit zu. Fortf. folgt.

Allen deutschen Amerika-Auswanderern ins Stammbuch.

Bemerkenswerte Worte eines Amerikaners. Bei dem Festessen für Dr. Eckener in Cleveland hielt ein Vertreter der Stadtverwaltung eine Ansprache, die um so mehr beachtet zu werden verdient, als der Redner ein Amerikaner in hoher Stellung ist. Er führte etwa aus: „Wenn ich in eine deutsche Versammlung komme, so wundere ich mich immer, so wenige junge Leute zu sehen. Auch scheint mir unter der Jugend eine Neigung vorhanden, lieber schlechtes Englisch als gutes Deutsch zu sprechen. Ihr Deutschen in Amerika solltet den Worten eures Dichters nachleben: Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! In deutscher Art, in deutscher Sprache, in deutscher Bildung liegen die Wurzeln eurer Kraft. Daß ihr gute Amerikaner seid, ist selbstverständlich. Aber im Hause, in eurer Familie sollt ihr deutsche Sitten, deutsches Wesen, deutsche Sprachen hochhalten. Das macht euch zu doppelt wertvollen Amerikanern. Denn es ist die Aufgabe des Einwanderers, die besten Eigenschaften seines Volkstums seiner Umgebung mitzuteilen. Verächtlich ist derjenige Einwanderer, der den heutigen Yankee in sklavischer Unterwürfigkeit nachahmt.“

Rückgang der amerikanischen Autoindustrie. Nach einer Zusammenstellung des Handelsamtes stellt sich die Zahl der von 149 Autofabrikanten fertig gestellten Personenwagen im Monat Oktober auf 320.000 gegen 621.000 im April. Seit April ist ein ständiger Rückgang eingetreten. Von fünf Wagen wurde durchschnittlich einer bar bezahlt und vier auf Abzahlung gekauft.

Bitte, recht freundlich! Photograph: „Bitte recht freundlich, meine Gnädigste! — Noch etwas freundlicher! — Wenn ich bitten darf, noch eine Kleinigkeit freundlicher! — So, jetzt ist es gut! Ich danke sehr! Und jetzt dürfen Sie wieder ihr gewöhnliches Gesicht auflegen!“

Martin Moritz, Neunkirchen.

Große Spielwaren-Ausstellung
bei Karl Weber, Altenfeelbach
(Nähe Grube Lohmannsfeld, Hausnr. 98)

Malers- und Anstreichermeister.
Verkaufsstelle bei E. Schreiber, Hohenzollernstraße.